

# Politik und Wirtschaft Nordkoreas 2005/2006

Patrick Köllner

## 1 Wirtschaftliche Grunddaten Nordkoreas

	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Bevölkerung (Mio. Pers.)	22,2	22,3	22,4	22,5	22,7	22,5 <sup>4</sup>
BVE <sup>1</sup> (Bio. Won)	19,0	20,3	21,3	21,9	23,8	n.v.
BVE (Mrd. US\$)	16,8	15,7	17,0	18,4	20,8	n.v.
BIP-Wachstum (%)	1,3	3,7	1,2	1,8	2,2	1,0 <sup>5</sup>
Pro-Kopf-Einkommen auf BVE-Basis (US\$)	757	706	762	818	914	n.v.
Industriestruktur (%)						
Landwirtschaft u.Ä. <sup>2</sup>	30,4	30,4	30,2	27,2	26,7	n.v.
Bergbau	7,7	8,0	7,8	8,3	8,7	
Verarbeit. Gewerbe	17,7	18,1	18,0	18,5	18,5	
(Leichtindustrie)	(6,5)	(6,7)	(7,0)	(7,0)	(6,7)	
(Schwerindustrie)	(11,2)	(11,4)	(11,0)	(11,5)	(11,8)	
Strom, Gas, Wasser	4,8	4,8	4,4	4,5	4,4	
Bauwesen	6,9	7,0	8,0	8,7	9,3	
Dienstleistungen	32,5	31,8	31,6	32,8	32,3	
(staatliche)	(22,6)	(22,2)	(22,0)	(22,9)	(22,6)	
(andere)	(9,8)	(9,7)	(9,6)	(9,8)	(9,7)	
Außenhandel (Mrd. US\$)						
Gesamtvolumen	1,97	2,27	2,26	2,39	2,86	3,0
Exporte	0,56	0,65	0,73	0,78	1,02	1,0
Importe	1,41	1,62	1,53	1,61	1,84	2,0
Wechselkurs (Won zu 1 US\$)	n.v.	2,21	153 <sup>3</sup>	145	139	n.v.

<sup>1</sup> BVE = Bruttovolkeinkommen, <sup>2</sup> = Landwirtschaft, Forsten, Fischerei, <sup>3</sup> = ab Juli 2002, <sup>4</sup> = UN-Schätzung, <sup>5</sup> = CIA-Schätzung.

Anm.: Angaben beruhen auf Schätzungen. Zur Methode siehe [www.bok.or.kr/contents\\_admin/info\\_admin/eng/home/press/pressre/info/NKGDP20042.doc](http://www.bok.or.kr/contents_admin/info_admin/eng/home/press/pressre/info/NKGDP20042.doc).

Quellen, soweit nicht anders vermerkt: Bank of Korea, Mai 2005 sowie Angaben aus früheren Jahren; KOTRA 2006.

## 2 Politischer Überblick

Das nordkoreanische Regime kann weltweit als eines der langlebigsten gelten; an seiner Substanz hat sich seit 1945 wenig geändert, die letzte offene parteiinterne Herausforderung der Führungsriege fand 1956 statt. Nach dem Tod des nunmehr „ewigen Staatspräsidenten“ Kim Il Sung 1994 erfolgte eine dynastische Stabübergabe an dessen Sohn Kim Jong Il. Südkoreanischen Angaben zufolge ließ sich Kim Jong Il, seines Zeichens Vorsitzender der Nationalen Verteidigungskommission der Demokratischen Volksrepublik Korea (DVRK) sowie Generalsekretär der Koreanischen Partei der Arbeit (KdAP), 2005 131-mal in der Öffentlichkeit sehen. Kims öffentliche Auftritte haben sich damit seit 1995 vervierfacht. Nicht weiter überraschend waren mehr als die Hälfte der öffentlichen Auftritte Kims 2005 mit militärischen Einheiten und Einrichtungen verbunden.

Auch im 60. Jahr des Bestehens der KdAP wurde in Nordkorea die Bedeutung der „Militär-zuerst“-Politik in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft hervorgehoben. Kim Jong Il, dem die offizielle Propaganda die Entwicklung dieser so genannten *songun*-Politik zuschreibt, wurde am 16. Februar 2006 (zumindest offiziellen Angaben zufolge) 64 Jahre alt. Wie bereits in den vergangenen Jahren bot der Geburtstag des nordkoreanischen Machthabers ausländischen Medien einen willkommenen Anlass zu Spekulationen über seine Nachfolge. Bekanntlich hat Kim Jong Il drei Söhne, die aber entweder noch relativ jung sind oder aber in der Vergangenheit für Negativschlagzeilen gesorgt haben. Gerüchten dahingehend, dass die Wahl auf den zweiten Sohn Kim Jong IIs, den 25-jährigen Kim Jong Chol hinauslaufen könnte, steht die These gegenüber, dass nach dem Abtreten Kim Jong IIs eine Kollektivführung das Ruder übernehmen könnte (*Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ*, 17.2.06; *International Herald Tribune/IHT/Internet*, 15.11.05; *Wall Street Journal/WSJ/Internet*, 9.10.05; 25.1., 5.4.06)

Nordkoreas Außenbeziehungen waren 2005/2006 durch zwei Entwicklungen gekennzeichnet: zum einen eine ausgeweitete Nordkorea-Agenda der USA und ein damit verbundener Stillstand bei den Sechs-Parteien-Gesprächen und zum zweiten eine Intensivierung der Beziehungen zwischen Nordkorea und China. Die US-Regierung legt Nordkorea seit geraumer Zeit neben Menschenrechtsverletzungen kriminelle Machenschaften zur Last – insbesondere Handel mit Falschgeld, aber auch mit anderen Fälschungen sowie mit Drogen –, gegen die sie seit Spätsommer 2005 auch offensiv vorgeht (siehe dazu auch den Abschnitt „Finanzdienstleistungen“). Diese neue Schwerpunktsetzung der US-Regierung erschwerte eine Weiterführung der Gespräche über Nordkoreas Nuklearpolitik. Pyongyang fordert von den USA eine Einstellung der entsprechenden Sanktionen als Voraussetzung für eine Fortsetzung der Sechs-Parteien-Gespräche. Im Rahmen der vierten Runde der Gespräche hatte man sich im September 2005 allgemein auf die Aufgabe der Nuklearprogramme geeinigt. Von einem echten Durchbruch konnte allerdings angesichts zahlreicher verbleibender Fragezeichen nicht die Rede sein (*BBC News/Internet*, 19.9.05; *IHT/Internet*, 19., 20.9.05; *WSJ/Internet*, 28.2.06).

Nicht nur angesichts der weiter angespannten Beziehungen mit den USA hat Nordkorea in den vergangenen Jahren die Beziehungen zur VR China intensiviert. Im Oktober 2005 stattete der chinesische Partei- und Staatschef Hu Jintao Pyongyang einen dreitägigen Staatsbesuch ab, bei dem es um die Atomfrage und den bilateralen Wirtschaftsaustausch ging (FAZ, 28.10.05). Kurz vor dem Besuch Hus hatte sich bereits eine chinesische Delegation unter Leitung von Vizepremier Wu Yi in Nordkorea aufgehalten. Seinen bereits vierten Besuch seit 2000 unternahm Kim Jong Il im Januar 2006. Er hielt sich acht Tage lang in der Volksrepublik auf, wo er u.a. die vier südchinesischen Städte Wuhan, Guangzhou, Zhuhai und Shenzhen besuchte und sich einen Überblick über die dynamische wirtschaftliche Entwicklung des Nachbarlandes verschaffte. Der neuerliche Besuch Kims signalisierte – neben der Tatsache, dass er sich offenbar fest im Sattel befindet – das Interesse der nordkoreanischen Führung an einem Ausbau der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen (siehe dazu auch den Abschnitt „Außenwirtschaft“) sowie am chinesischen Reformweg im Allgemeinen.<sup>1</sup> Angesichts anderer Rahmenbedingungen wird Nordkorea allerdings niemals den Reformprozess der VR China kopieren können. Ob es bei dem Besuch Kims auch um eine Reaktivierung der nordkoreanischen Sonderwirtschaftszone bei Shinuiju im nordwestlichen Grenzgebiet zu China ging, wurde nicht bekannt.

### 3 Wirtschaftspolitik und wirtschaftliche Entwicklung

Nach dem Zusammenbruch des „Ostblocks“ und der damit verbundenen „Bruderkhilfe“ hatte sich Nordkoreas Wirtschaft in den 1990er-Jahren im freien Fall befunden. In der 2. Hälfte des Jahrzehnts musste die nordkoreanische Bevölkerung auch noch eine schwere Hungersnot überstehen, die Hunderttausende das Leben kostete. Der Zusammenbruch zahlreicher Unternehmen, insbesondere im industriellen Bereich, und die zunehmenden Engpässe im staatlichen Zuteilungssystem führten zu einer deutlichen Zunahme informeller bis illegaler Wirtschaftsaktivitäten, von Schwarzmarkt- bis Geldtauschgeschäften.<sup>2</sup> Vor diesem Hintergrund sah sich die politische Führung 2002 zur Einführung vorsichtiger Marktelemente in Nordkoreas Planwirtschaft gezwungen. Um die Versorgungslage zu verbessern, wurden u.a. freie Märkte zugelassen und den Unternehmen wurden größere Entscheidungsspielräume zugebilligt.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Siehe dazu im Einzelnen Wonhyuk Lim, „Kim Jong Il’s Southern Tour: Beijing Consensus with a North Korean Twist“, [www.nautilus.org/fora/security/616Lim.pdf](http://www.nautilus.org/fora/security/616Lim.pdf).

<sup>2</sup> Siehe dazu Andrei Lankov, „The Natural Death of North Korean Stalinism“, in: *Asia Policy* 1 (2006), 1: 95-121, hier 109-114.

<sup>3</sup> Überblicke der nordkoreanischen Wirtschaftspolitik seit 2002 bieten Kwon Young-kyong, „An Analysis of Trends in North Korea’s Economic Reforms in Recent Years“, *Vantage Point*, 2/2006: 44-55 und Christopher D. Hale, „Real Reform in North Korea? The Aftermath of the July 2002 Economic Measures“, *Asian Survey* 45 (2005), 6: 823-838. Zu Entwicklungen in der jüngeren Zeit siehe auch Meridith Jung-en Woo, „North Korea in

Im Herbst 2005 erfolgte jedoch eine partielle Kurskorrektur: Private Nahrungsmittelverkäufe wurden insbesondere in den Grenzregionen des Landes eingeschränkt; der freie Verkauf von Getreide wurde wieder verboten. Auf der anderen Seite wurde der Versuch unternommen, das öffentliche Zuteilungssystem durch die Vergabe von Reis an Vollzeitbeschäftigte wiederzubeleben. Angesichts verbesserter Ernteerträge und massiver Hilfsleistungen aus China und Südkorea (siehe dazu den Abschnitt „Agrarwirtschaft“) ist die nordkoreanische Führung offenbar daran interessiert, ihre alte Aufgabe der Versorgung der Bevölkerung mit dem Lebensnotwendigsten zurückzuerlangen, um so an Legitimität zu gewinnen. Zudem geht es darum, Arbeitnehmer aus dem informellen Sektor zurückzuholen (bzw. im formalen Sektor zu halten) und dem Unruhepotenzial infolge sich stetig verteuender Lebensmittel entgegenzutreten. Der jüngste Schwenk in der Wirtschaftspolitik ist weniger als eine völlige Aufgabe der vorsichtigen Transformationspolitik zu interpretieren denn als eine Anpassung an verbesserte Rahmenbedingungen.

In Bereichen, in denen sich die Führung wirtschaftliche Vorteile bei kontrollierbaren politischen Risiken (so zumindest die Hoffnung) verspricht, hält sie jedoch am bisherigen Kurs fest – so etwa in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Süden und der wirtschaftswissenschaftlichen Schulung von Kadern. Besonderes Interesse der Regierung gilt der wissenschaftlichen und technologischen Entwicklung des Landes; das Augenmerk liegt hier vor allem auf den Bereichen Computertechnologie, Entwicklung von Halbleitern, Nanotechnologie und Bergwerkstechnik. Angesichts der begrenzten Ressourcen, die für Forschung zur Verfügung stehen, muten die offiziellen Verlautbarungen zur Bedeutung des Aufbaus von Kapazitäten in den Bereichen Nanomaterialien, Bio-Engineering, Raumfahrt und Ozeanographie indes eher wie Wunschträume an (FAZ, 27.12.05; *Nachrichten für Außenhandel/NfA*, 28.6., 29.12.05; *Vantage Point/VP*, 5/2006: 2-7; Yonhap, engl., in: BBC Monitoring Service, 28.12.05).

Über die Wirtschaftsentwicklung Nordkoreas im Jahr 2005 können keine umfassenden Angaben gemacht werden, da bis Mitte 2006 keine Schätzungen der Zentralbank in Seoul vorlagen. Der US-amerikanische Geheimdienst CIA bezifferte das BIP-Wachstum 2005 von Nordkorea (ohne nähere Quellenangaben) auf 1 Prozent. Detailliertere Wirtschaftsdaten jüngerer Datums liegen nur zum Außenhandel Nordkoreas vor (siehe dazu Abschnitt „Außenwirtschaft“).

## 4 Finanzpolitik

Auf der vierten Sitzung des 11. Obersten Volkskongresses stimmten am 11. April 2006 die Parlamentarier den Ausführungen von Vizepremier Ro Tu Chol zum Haushalt im abgelaufenen Jahr 2003 sowie der Haushaltsplanung für 2006 zu. Wie in den Jahren zuvor wurden keine absoluten Zahlen, sondern lediglich Anteile und Zuwächse vermeldet. Danach sollen die staatlichen Einnahmen 2006 um 7,6 Prozent

---

2005: Maximizing Profit to Save Socialism“, *Asian Survey* 46 (2006), 1: 49-55, hier: 53-55.

und die Ausgaben um 3,5 Prozent wachsen. Der Anteil der Militärausgaben am Haushalt wurde, wie bereits 2005, auf 15,9 Prozent beziffert (externe Schätzungen gehen dagegen von 30% aus). Größere Zuwächse sind für 2006 in den Bereichen Landwirtschaft (+12,2%) sowie Elektrizität, Bergbau, Metallindustrie, Eisenbahn und Transport (+9,9%) vorgesehen (KCNA, engl., in: BBC Monitoring Service, 11., 12.4.06).

## 5 Agrarwirtschaft

Seit der großen Hungersnot in der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre hat sich die landwirtschaftliche Situation in Nordkorea deutlich verbessert. Zum zweiten Mal in Folge konnte das Land 2005 eine Rekordernte einfahren, die bei geschätzten 4,54 Millionen Tonnen lag (2004: 4,25 Mio. Tonnen). Dennoch fehlte Nordkorea auch 2005 wieder fast eine Million Tonnen Getreide, um ein Mindestmaß an Versorgung der eigenen Bevölkerung zu gewährleisten. Aufgrund der nur begrenzt zur Verfügung stehenden Ackerfläche (nur 18% der Fläche des Landes sind für Landwirtschaft nutzbar), aber auch mittlerweile ausgelaugter Böden sowie fehlender Maschinen, Technologie und Energie ist die KDVR nicht in der Lage, aus eigener Kraft ihre Bevölkerung zu ernähren. 2005 lieferte Südkorea 500.000 Tonnen Reis und 350.000 Tonnen Dünger in den Norden. Die Gesamtmenge des zwischen 1999 und Anfang 2006 vom Süden gelieferten Düngers belief sich nach Angaben des südkoreanischen Vereinigungsministeriums auf 2,15 Mio. Tonnen. Weitere 300.000 Tonnen sollen 2006 folgen. Nordkorea benötigt pro Jahr 1,5 Millionen Tonnen Dünger, produziert aber nur die Hälfte dieser Menge selbst (WSJ/Internet, 23., 27.4.06).<sup>4</sup>

Vor diesem Hintergrund muss es zunächst überraschen, dass die Regierung in Pyongyang im Spätsommer 2005 das World Food Programme (WFP) aufforderte, die Verteilung von Nahrungsmitteln bis Ende November einzustellen. Seit 2005 hat das WFP die nordkoreanische Bevölkerung mit Nahrungsmitteln versorgt. Auf dem Höhepunkt, 2001, kamen 937.000 Tonnen Nahrungsmittel über das WFP nach Nordkorea, 2004 waren es noch gut 294.000 Tonnen gewesen. Zeitweise versorgte das WFP fast ein Drittel der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln. Dass die chronische wie akute Unterernährung in Nordkorea in den letzten Jahren zurückgedrängt werden konnte (2004 galten „nur“ noch 37 Prozent der nordkoreanischen Kinder unter sieben Jahren als chronisch unterernährt), ist nicht zuletzt auch dem humanitären Einsatz des WFP zu verdanken.

Vor dem Hintergrund der verbesserten Erntesituation und nicht zuletzt auch umfangreicher Hilfslieferungen aus Südkorea und China entschied die Führung in Pyongyang nun 2005, dass humanitäre Hilfslieferungen nicht länger erwünscht seien. Interesse hat Nordkorea indes weiter an echten Entwicklungsprojekten, doch aufgrund der anhaltenden Spannungen wegen des Nuklearprogramms der Regierung

---

<sup>4</sup> Zur nordkoreanischen Landwirtschaft siehe auch ausführlich Kim Young-hoon, „Problems and Prospects for the North Korean Agricultural Sector“, in: *Vantage Point*, 4/2006: 43-54.

sträuben sich die meisten Geberländer gegen Entwicklungshilfeleistungen an Nordkorea. Unbequem war das bisherige Programm des WFP der Regierung in Pyongyang schon deswegen, weil mit den Lieferungen zahlreiche Inspektionen verbunden waren (bis zu 500 pro Monat) – weit mehr als beispielsweise bei Nahrungsmittellieferungen aus Südkorea, von Lieferungen aus China ganz zu schweigen. Schließlich wollte die Regierung offenbar nach zehn Jahren internationaler Hilfslieferungen ein politisches Zeichen setzen: Die (objektiv begrenzte) Fähigkeit der Regierung, die Bevölkerung selbst zu versorgen, sollte nicht länger in Frage gestellt werden.

Nach mühsamen Verhandlungen einigten sich das WFP und die Regierung in Pyongyang abschließend im Mai 2006 darauf, die Aktivitäten des WFP in begrenztem Rahmen weiterzuführen. Ein Zweijahresplan mit einem Budget von 102 Mio. US\$ sieht die Versorgung von 1,9 Millionen Nordkoreanern – vor allem Frauen und Kindern – mit 150.000 Tonnen Nahrungsmitteln vor. Verbunden ist dies mit deutlich reduzierten Inspektionen und einer Verringerung der ausländischen Mitarbeiter des WFP in Nordkorea von 32 im Jahr 2005 auf nunmehr zehn. Die Anzahl der Bezirke, die dem WFP offen stehen, wurde von 163 auf 30 reduziert. Die lokalen Einheiten des WFP in Nordkorea hatten bereits Ende 2005 ihre Arbeit eingestellt und auch die Unterstützung für 19 Produktionsstätten für proteinreiche Nahrung musste aufgegeben werden. Zum Verlassen des Landes wurden Ende 2005 auch elf der zwölf in Nordkorea tätigen europäischen Hilfsorganisationen aufgefordert (einzig eine Schweizer NRO wurde ausgenommen). Die nordkoreanische Regierung reagierte mit diesem Schritt darauf, dass die EU eine Resolution in die VN eingebracht hatte, in der die Menschenrechtssituation in Nordkorea kritisiert worden war (FAZ, 27.11.05, 12.5.06; IHT/Internet, 6.10.05, 6.1.06; WSJ/Internet, 16.9., 16., 18.11., 14., 27.12.05; 9.1., 24.2., 14.3.06; Kyodo, engl., in: BBC Monitoring Service, 16.9., 31.10.05; *Neue Zürcher Zeitung/NZZ*, 5./6.11.05).

## 6 Bergbau und Energie

Nordkorea gilt als rohstoffreiches Land; die Rede ist von 360 Arten mineralischer Ressourcen, von denen 140 wirtschaftlich nutzbar sein sollen. Nach eigenen Angaben verfügt das Land über die größten Magnesitvorkommen weltweit, offiziell wird von 3,6 Mrd. Tonnen gesprochen. Reichhaltig vorhanden sein soll auch Zink, wie es in Batterien und Elektronikprodukten verwendet wird. Erwähnenswert sind zudem die Vorkommen an Apatitkonzentrat, Antrazit und Braunkohle, Wolfram, Baryt, Molybdän, Graphit, Flussspat, Eisenerz und Salz. Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) weist jedoch darauf hin, dass die Größe der meisten Lagerstätten nicht genügend bekannt sei und dass Daten nicht überprüfbar seien. Zudem sollen Angaben zu Reserven oder Ressourcen auf Spekulationen, ungenauen Analysen und teilweise auch auf Wunschvorstellungen beruhen. Die Qualität von Erzen und Konzentraten entspricht häufig nicht internationalen Industriestandards. Hinzu kommt, dass Maschinen und Aufbereitungsanlagen in der Regel veraltet sind und dass eine unzureichende Infrastruktur und Energieknappheit die Ressourcennut-

zung erschweren. Bergbau erfolgt unter Tage, was zu hohen Produktionskosten führt (Präsentation der BGR am 23.9.05; VP, 9/2005: 26-27).

Ausländische Investitionen im Rohstoffsektor sind nur in zwei Fällen bekannt (Graphitbergbau bei Yongho unter südkoreanischer Beteiligung und Monazitbergbau bei Chelsan unter japanischer Beteiligung). Südkoreanische und chinesische Unternehmen haben jedoch in jüngerer Zeit vermehrtes Interesse am Zugang zu nordkoreanischen Ressourcen gezeigt. Im April 2006 kündigte die südkoreanische Korea Resources Corp. den Einstieg in eine Graphitmine in Chôngchon in der Provinz Süd-Hwanghae an. Die südkoreanische Seite hat 10,2 Mio. US\$ in das innerkoreanische Gemeinschaftsunternehmen investiert, das jährlich 3.000 Tonnen Graphit produzieren soll. Das Gesamtvolumen der Mine wird auf 6,25 Mio. Tonnen geschätzt (Yonhap, engl., in: BBC Monitoring Service, 27.4.06).

Die Stromerzeugungskapazität Nordkoreas im Jahre 2004 wurde von der Zentralbank in Seoul auf 7,8 Mio. kWh geschätzt. Die tatsächliche Stromerzeugung wurde auf 2,06 Mrd. kWh beziffert, was nicht annähernd ausreicht, um Bevölkerung und Betriebe mit Strom zu versorgen. Stromengpässe sind häufig (Bank of Korea/Internet, Zugang am 6.6.05).

## **7 Verarbeitende Industrie**

Spätestens seit Anfang der 1990er-Jahre, d.h. seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion sowie der politischen und wirtschaftlichen Transformation der ehemaligen sozialistischen „Bruderstaaten“, befindet sich Nordkoreas Industrie im Niedergang. Behindert wird die Produktion des verarbeitenden Gewerbes des Landes nicht nur durch veraltete, teilweise reparaturbedürftige Fabrikationsanlagen, den Mangel an Rohstoffen, Vor- und Zwischenprodukten, sondern auch durch die Defizite im Bereich der Infrastruktur und der Energieversorgung. Schätzungen zufolge soll Nordkoreas Industrie nur mit 20 bis 30 Prozent der Kapazität produzieren. Die südkoreanische Zentralbank hatte das Wachstum der nordkoreanischen Industrie im Jahre 2004 auf 0,4 Prozent beziffert, nach 2,6 Prozent 2003 und -1,9 Prozent 2002. Ihr zufolge zeichnet die nordkoreanische Industrie 2004 für 18,5 Prozent der Wirtschaftsleistung des Landes verantwortlich (Bank of Korea/Internet, Zugang am 6.6.05).

## **8 Finanzdienstleistungen**

Nordkorea ist seit September 2005 von Finanzsanktionen der USA betroffen. US-amerikanische Finanzinstitutionen stellten zu diesem Zeitpunkt ihre Transaktionen mit der in Macao ansässigen Banco Delta Asia (BDA) ein, nachdem das Schatzamt in Washington der Bank vorgeworfen hatte, in Nordkorea hergestellte Dollarfälschungen in Umlauf gebracht zu haben. Im Februar 2006 beendete die Bank, deren Management zuvor von der Regierung der Sonderwaltungsregion übernommen worden war, alle Geschäftsverbindungen mit Nordkorea. 40 nordkoreanische Konten im Wert von 24 Mio. US\$ bei der BDA, die auf Banken, Handelsfirmen und Pri-

vatpersonen eingetragen sind, waren bereits zuvor eingefroren worden. In den USA selbst wurden darüber hinaus im Juli 2005 die Konten insgesamt elf nordkoreanischer Handelsfirmen eingefroren, die im Verdacht stehen, in die Weitergabe von Massenvernichtungswaffen verwickelt zu sein.

Aufgrund der abschreckenden Wirkung der US-Sanktionen gegenüber der BDA haben nordkoreanische Banken und Handelsunternehmen Schwierigkeiten, an frisches Kapital zur Finanzierung von Außenhandelsgeschäften zu gelangen. Dies hat offenbar auch zu einer Beeinträchtigung des Grenzhandels zwischen Nordkorea und der VR China geführt. Die US-Regierung wirft Pyongyang vor, seit 1989 im größten Maßstab Falschgeld herzustellen. Derartige Vorwürfe, die sich in jüngerer Zeit auch auf die Fälschung von Zigaretten und Viagra sowie den Drogenschmuggel erstrecken, wurden von der Regierung Nordkoreas zurückgewiesen. Schätzungen des US-Kongresses zufolge belaufen sich die Einnahmen Nordkoreas aus Schmuggelgeschäften auf rund 500 Mio. US\$ per anno, was 2,5 Prozent der nordkoreanischen Wirtschaftsleistung entsprechen würde (NZZ, 18./19.3.06; *South China Morning Post*/SCMP/Internet, 17.2.06; WSJ/Internet, 13., 23.6., 14., 15.12.05; 27.1., 14.2.06; VP, 1/2006: 22-25).

## 9 Telekommunikation

Das Kommunikationsnetzwerk Nordkoreas ist stark zentralisiert und in der Hauptstadtregion konzentriert. Weniger als fünf von hundert Nordkoreanern verfügen über ein eigenes Telefon. Seit Ende 2002 wurde mit Hilfe von North East Asia Telecom, einer thailändischen Firma, ein nationales Mobilnetz eingerichtet, das Ende 2003 20.000 Abonnenten aufgewiesen haben soll. Sicherheitsbedenken führten jedoch im Frühjahr 2004 zu einer groß angelegten Konfiszierung von Mobiltelefonen. Lokalen Beobachtern zufolge werden aber weiterhin Mobiltelefone benutzt. In der Grenzregion zu China ist es auch möglich, über chinesische Leitungen und Geräte mobil ins Ausland, d.h. auch nach Südkorea, zu telefonieren (FAZ, 27.8.05; IHT/Internet, 12.8.05; VP, 4/2006: 25-27).

Der Zugang zum Internet ist Mitgliedern der politischen und wirtschaftlichen Elite sowie den rund 200 in Pyongyang lebenden Ausländern vorbehalten. Ermöglicht wird er durch ein Gemeinschaftsunternehmen des staatlichen Computerzentrums (KCC, [www.kcckp.net/de/kcc](http://www.kcckp.net/de/kcc)) und einer deutschen Firma. Seit 2002 haben ausländische Gäste in einigen ausgewählten Hotels auch Zugang zum Internet. Über ein neues neunsprachiges Internetportal ([www.kcckp.net](http://www.kcckp.net)), das vom 1990 eingerichteten KCC betreut wird, verbreitet Nordkorea seit Juni 2004 Informationen und vertreibt zudem Dienstleistungen (darunter Klingeltöne für Mobiltelefone!) (*Financial Times*/FT, 31.10.05).

## 10 Tourismus

Seit Ende 1998 bietet das südkoreanische Unternehmen Hyundai Asan Touren mit Ziel Kumgang-(Diamanten-)Gebirge an (bis Anfang 2004 per Schiff, seither per



Bus); mehr als eine Million Südkoreaner haben bisher auf diesem Wege Nordkorea besucht. 2005 reisten über 88.300 Südkoreaner in den Norden. Die Regierung in Pyongyang nahm bis Mitte 2005 500 Mio. US\$ „Gebühren“ durch das Programm ein. Von etwaigen Gewinnen Hyundais durch das Tourismusprojekt, in das das Unternehmen bereits rund 1,4 Mrd. US\$ investiert hat, ist demgegenüber nichts bekannt. Im Juli 2005 erwirkte Hyundai die Aufnahme zweier neuer Reiseziele in das Programm; vereinbart wurden Touren zum Berg Paektu an der Grenze zu China und nach Kaesŏng an der Grenze zum Süden. Die Entlassung des Präsidenten von Hyundai Asan, Kim Yoon-kyu, gegen den Veruntreuungsvorwürfe erhoben worden waren, führte von September 2005 an zu einer zeitweisen Einschränkung des Umfangs der Reisen ins Diamantengebirge durch die nordkoreanische Regierung. Diese forderte – vergeblich – die Wiedereinsetzung des ehemaligen Präsidenten und drohte sogar mit dem Abbruch der Kooperationsbeziehungen zu Hyundai. Mitte November 2005 konnte das Reiseprogramm wieder in vollem Umfang aufgenommen werden. Zuvor hatte die südkoreanische Lotte-Gruppe, ein Angebot Pyongyangs, Reisen nach Nordkoreas anzubieten, abgelehnt (IHT/Internet, 26.10.05; *Straits Times Interactive*, 18.7., 21.10.05; WSJ/Internet, 29.8.05; 11.11.05, 9.3.06).

Aus Anlass des 60. Jahrestages der Befreiung von der japanischen Kolonialherrschaft fanden in Pyongyang zwischen Mitte August und Mitte Oktober 2005 wieder Massenvorstellungen statt ([www.kcckp.net/de/event/arirang](http://www.kcckp.net/de/event/arirang)). Derartige Veranstaltungen – eine Mischung aus akrobatischen Einlagen und bis ins kleinste Detail choreographierten riesigen Bildmosaiken – waren bereits 1995 und 2002 durchgeführt worden. Nordkoreanischen Angaben zufolge sollen 2002 den so genannten Arirang-Spielen 70.000-80.000 ausländische Gäste beigewohnt haben, südkoreanische Schätzungen gehen von 20.000 Gästen aus dem Ausland aus. Die meisten der 2005 anwesenden Touristen kamen aus Südkorea und zahlten umgerechnet 1.000 US\$ pro Person für den zweitägigen Ausflug nach Pyongyang.

## 11 Außenwirtschaft

Nach Angaben der südkoreanischen Wirtschaftsförderungsorganisation KOTRA wuchs der nordkoreanische Außenhandel 2004 um 5,1 Prozent und erreichte einen Gesamtumfang von 3 Mrd. US\$, den höchsten Stand seit 1991. Während die nordkoreanischen Exporte 2005 um 2,1 Prozent auf 998 Mio. US\$ schrumpften, wuchsen die Importe um 9,1 Prozent auf 2 Mrd. US\$ an. Das Handelsdefizit legte um 23 Prozent auf 1 Mrd. US\$ zu. Die Volksrepublik China war auch 2005 wieder der wichtigste Handelspartner Nordkoreas; der bilaterale Handel machte 52,6 Prozent des gesamten nordkoreanischen Außenhandels (ohne den innerkoreanischen Handel) aus. Angaben der KOTRA zufolge wuchs der nordkoreanisch-chinesische Handel um 14 Prozent auf 1,58 Mrd. US\$ an (2004: 1,38 Mrd. US\$). Der Warenaustausch mit Japan war 2005 angesichts anhaltender Spannungen im bilateralen Verhältnis weiter rückläufig und erreichte nur noch 194 Mio. US\$ (-24%), wobei nordkoreanische Exporte im Wert von 131 Mio. US\$ nach Japan gingen (WSJ/Internet, 12.2.06; Yonhap, engl., in: BBC Monitoring Service, 8.5.06).

Der innerkoreanische Handel wuchs 2005 um mehr als 50 Prozent. Nach südkoreanischen Angaben tauschten die beiden koreanischen Staaten 2005 Waren im Gesamtwert von 1,05 Mrd. US\$ aus (+51,5% gegenüber 2004), wobei der Süden einen Handelsüberschuss in Höhe von 375 Mio. US\$ erzielte. Zum ersten Mal überschritt der innerkoreanische Handel damit die Marke von 1 Mrd. US\$ und machte rund 26 Prozent des gesamten nordkoreanischen Handels aus. 1991 hatte der innerkoreanische Handel lediglich ein Volumen von 100 Mio. US\$. Allein der mit dem Industriepark Kaesöng (südkoreanisch: Gaeseong) verbundene innerkoreanische Handel betrug 2005 fast 177 Mio. US\$ und war damit mehr als viermal so hoch wie im Jahr zuvor. Anfang 2006 waren hier 15 südkoreanische Unternehmen aktiv, die bei Monatslöhnen von 57 US\$ so unterschiedliche Güter wie Kochtöpfe und Halbleiterteile herstellen. Bis 2007, so zumindest der Wunsch, sollen in Kaesöng 200-300 Unternehmen produzieren, darunter auch ausländische Firmen. Zwischen den USA und Südkorea war Mitte 2006 noch umstritten, ob in Kaesöng produzierte Waren in das geplante bilaterale Freihandelsabkommen mit einbezogen werden können (NfA, 26.4.06; SCMP/Internet, 8.5.06; WSJ/Internet, 15., 22., 27.2.06; Xinhua, 28.2.06).

Zu den ausländischen Investitionen in Nordkorea liegen nur fragmentarische Angaben vor und selbst bei diesen handelt es sich um Schätzungen, zumeist von südkoreanischen Beobachtern. Die südkoreanische Zentralbank beispielsweise hat ein größeres chinesisches Interesse an Investitionen im Nachbarland ausgemacht. So sollen die chinesischen Investitionen in Nordkorea von 1,3 Mio. US\$ 2003 auf 173 Mio. US\$ 2004 angestiegen sein. Interesse besteht offenbar an Rohstoffen, insbesondere Eisenerz, aus Nordkorea. Beratungsfirmen, die in Nordkorea aktiv sind, vermelden erstmals seit Beginn der zweiten Nuklearkrise (2002) wieder ein gestiegenes Interesse an Geschäftsaktivitäten in der KDVR. Konkrete Projekte haben sich hieraus aber bisher kaum ergeben. Seit 2004 produziert ein Pharma-Joint-Venture, das unter Schweizer Leitung steht, Schmerzmittel und Antibiotika in Pyongyang. Von den ausländischen Unternehmen, die Anfang der 1990er-Jahre nach Nordkorea kamen, sind kaum noch welche dort aktiv. Eine der Ausnahmen bildet die Daedong Credit Bank, die aus einem Gemeinschaftsunternehmen mit der mittlerweile aufgelösten Hongkonger Investmentbank Peregrine hervorgegangen ist. Wagemutige Investoren, die nicht direkt in Nordkorea aktiv werden wollen, können ihr Geld im „Chosun Development and Investment Fund“ anlegen, der von der Investmentgesellschaft Anglo-Sino Capital aufgelegt wurde und im Mai 2006 von den britischen Aufsichtsbehörden die Freigabe erhielt. Ein Erfolg des Fonds könnte auch den im London Club organisierten Gläubigern Nordkoreas zu Gute kommen, die seit 1976 auf die Rückzahlung von Schulden warten, deren „Wert“ sich inzwischen samt Zinsen auf 1,6 Mrd. US\$ beläuft (FT, 12.9.05, 30.5.06; IHT/Internet, 12.8.05; NfA, 14.3.06).

## 12 Beziehungen zu Deutschland

Die Bundesrepublik und die DVRK verfügen seit 2001 über diplomatische Beziehungen und sind mit Botschaften in den jeweiligen Hauptstädten vertreten. Nach

anfänglich intensiviertem Austausch auf verschiedenen Ebenen (humanitäre Hilfe, Wissenschaftsaustausch, deutsche Parlamentarierbesuche in Nordkorea etc.), sind die Beziehungen durch die neuerliche Nuklearkrise um Nordkorea seit Oktober 2002 beeinträchtigt.

Angesichts der allgemeinen wirtschaftlichen Situation sowie Hindernissen wie fehlenden Finanzierungsmöglichkeiten und einer mangelhaften Infrastruktur bewegen sich die Aktivitäten deutscher Unternehmen in der DVRK in einem recht begrenzten Rahmen. Aus der DVRK wurden 2005 Waren im Wert von 27,7 Mio. € (+9,6 Mio. gegenüber 2004) in die Bundesrepublik eingeführt, die deutschen Exporte in die DVRK betragen 51,2 Mio. € (-4,1 Mio. gegenüber 2004). Unter den 235 Handelspartnern der Bundesrepublik belegte damit die DVRK laut Statistischem Bundesamt die Plätze 126 (Einführen) und 123 (Ausführen) (Statistisches Bundesamt/Internet, Zugang am 28.4.06).

ISSN 1432-0142  
ISBN 3-88910-331-6

Copyright Institut für Asienkunde  
Hamburg 2006

Manuskriptbearbeitung: Vera Rathje  
Redaktionsassistentz: Siegrid Woelk  
Gesamtherstellung: einfach-digital print edp GmbH, Hamburg

**Korea 2006. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft** / hrsg. von Patrick Köllner. –  
Hamburg : IFA, 2006. – 181 S.  
ISSN 1432-0142  
ISBN 3-88910-331-6



VERBUND STIFTUNG  
GIGA GERMAN INSTITUTE OF GLOBAL AND AREA STUDIES  
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien

Das Institut für Asienkunde bildet zusammen mit dem Institut für Afrika-Kunde, dem Institut für Iberoamerika-Kunde und dem Deutschen Orient-Institut den Verbund der Stiftung GIGA German Institute of Global and Area Studies in Hamburg.

Aufgabe des Instituts für Asienkunde ist die gegenwartsbezogene Analyse der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Asien. Das Institut für Asienkunde ist bemüht, in seinen Publikationen verschiedene Meinungen zu Wort kommen zu lassen, die jedoch grundsätzlich die Auffassung des jeweiligen Autors und nicht unbedingt die des Instituts darstellen.

Nähere Informationen zu den Publikationen sowie eine Online-Bestellmöglichkeit bietet die Homepage: [www.giga-hamburg.de/ifa](http://www.giga-hamburg.de/ifa).

Alle Publikationen des Instituts für Asienkunde werden mit Schlagwörtern und Abstracts versehen und in die kostenfrei recherchierbare Literaturdatenbank des Fachinformationsverbundes Internationale Beziehungen und Länderkunde ([www.giga-hamburg.de/iz](http://www.giga-hamburg.de/iz)) eingegeben.